



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Anno 1689. Num. 28.**

**1689**

Freytags

# Die Heylage

Zur

Wöchentlichen Post-Zeitung.

Anno 1689. Num. 28.

Frankfurt / vom 6. Julii.

**A**us dem Lager vor Mähng hat man / daß die Sächsi-  
schen mit grossen Ernst noch immer continuiren / eine Batterie vor der Gu-  
stavusburg aufzuwerffen / um dadurch die kleine Französische Schanz im  
Rhein zu ruiniren / und so dann den Mähng-Strohm mit den versenckten Schif-  
fen zu saubern und wieder brauchbar zu machen. Die Heßische neue Schanze  
und Batterie bey Cassel ist vorgestern bereits in solchem Stand gewesen / daß  
man vermeynt gehabt / gestern Nacht die halbe Carthausen darauß zu führen.  
Die Käyserl. Schiff-Brücke ist nun fertig / und stehet würcklich bey Rides-  
heimb / worüber nunmehr die Käyserl. Armee mehrentheils passirt. Jh. Drl.  
Herzog zu Lothringen haben vorgestern zu Ingelheimb ( allwo das Haupt-  
Quartier ) und gestern nur eine Stunde von Altzey gestanden. Gestern hat  
man allhier 4. schwere neugegossene Käyserl. Feuermörzel probiret / und in der  
Prob sehr gut befunden. Noch 2. dergleichen hat man wegen eingefallener Nacht  
nicht probiren können. Sonsten ist dieser Tagen über eine sehr favorable Zei-  
tung von Emporbringung Eurenburg / durch ein sonderbares Stratagem / in hiesi-  
ger Stadt spargiret worden ; weil aber die heutigen Cölnischen Brieffe hiervon  
keine Confirmation gebracht / so mag darvon gar keine Meldung thun.

Aus der Allirten Lager jenseits Bonn / vom 11. dito.

**E**rweichene Nacht haben die Unserigen das nächst bey der Schanz liegende  
und fortificirt gewesene Hauß / worinnen die Frankosen durch die Erde se-  
desmal frisches Volck verdeckt einbringen können / dermassen scharff angegriffen

E c

fen

sen / daß man von Abend bis Morgen nichts als Feuer und Flamm gesehen / doch endlich solches emportiret / worauff man mit approachiren so glücklich fort gefahren / daß man rings um besagte Schanze avancirt / welche nunmehr einen Rundel gleich in der Mäthen liget / und mit Hand-Granaten bereichet werden kan. Heute hat man stark auff die Schanz canonizet und zugleich bombardizet / da dann die Münsterischen aus ihrem Kessel die vierdt Bomben so glücklich hinein geworffen / daß sie des Feindes Pulver und Hand-Granaten ergriffen / und mithin die verdeckte untere Mine angezündet / welche mit solchen erschrecklichen Knall gesprungen / daß unzahlbar viel Frankosen sammt ihrem Bewehr und Palisaden in die Luft gestogen / welche man gar deutlich Mon dieu ruffen gehört : als dieses die übrigen gesehen / wie man dann auch alsobald darauff gestürmet / sind sie in höchster Eit zu ihrem gleich vor der Schanz haltenden grossen Auslager und Schiffen gelauffen : nachdem aber besagtes Auslager nebst den Schiffen mit Stück = Kugeln durchschossen / sind sie theils selbst an das Land getrieben / theils aber von den Unserigen herbey gezogen / und also insgesamt / nebst dem Bleibiren / den Unserigen zu Theil worden / ohne 18. Officirer / welche sich vorhero in einem kleinen Auslager mit höchster Lebens-Gefahr nach der Stadt retirirt ; Man hat ihrer viel in den Rhein-sprüngen gesehen ; der Commandant von der Schanze / sammt 10. Officirern und 73. Gemeinen ( welche mit einem Schiff ans Land gezwungen worden ) sitzen im Stiff Willich / und werden wol gehalten. Unserseits sind während der Attaque ohngefehr 170. Mann / sammt 2. bis 3. Officirer / blesirt und todt blieben / worauff die Unserige in besagter Schanze gleich posto gefast / und willens seyn / ihre Kessel und Wörser darauff zu pflanzen / um die Stadt desto besser zu bombardiren.

Brüssel / vom 10. dito. ff. n.

Der Marschall de Humiers siehet mit seinem Lager antoch am Fluß Haine bis Mariemon und Binche / woselbst dasselbe gestern adermahl durch den Hag-Regen und Ergießung des Flusses Haine / grossen Schaden erlitten. Im übrigen wil es scheinen / daß unsere Armee in Franckreich einfallen wird. Der König in Engelland hat den Hn. General Staaten bedeuten lassen / daß es beyndtig sey / ihre Troupen agiren zu lassen. Die Brieffe des Könige Jacobi / so er an seine Favoriten in Engelland geschrieben / sind intercipirt / und im Parlament vorgebracht / worauff selbiges den König Wilhelm ersucht / einige Lords und andere citiren zu lassen. Unsere Armee unterm Commando des Prinz de Baudemont und Graf von Horn / campiret ansehs 12000. Mann stark zu Deins / worzu noch 1. Regiment Holländische stossen sollen / und wird unser Gouverneur aus den Garnisonen auch so viel mit sich nehmen / daß sie auff wenigste 24000. Mann ausmachen wird. P. S. So gleich vernehme / daß die Englis. und Holländische Cavallerie bereits zu dem Prinz de Baudemont gestoßen / und also dessen Armee 8000. Mann stark sey.

Coln

**Edln / vom 14. dito. ff. n.**

**N**achdem die Allirten sich der Schanze jenseits Bonn bemächtigt / bemühen sich dieselbe annoch sehr / solche zu ihrem Vortheil zu gebrauchen / um die Stadt davon zu bombardiren / und sind immittelft wenig Schüsse in und aus der Stadt geschehen. Bestern wurde ein Franzöf. Tambour ins Lager gesandt / dessen Anbringen aber noch unbewust. Allen Vorrath von Stroh / und das abgemehete Korn haben sie aus der Stadt in die Gärten / auch etliches in die Dechaney und andere Höfe führen lassen / weil sie disseits noch nicht gar eng eingesperret seyn. Indessen marchiren die Allirte doch täglich näher hinauff / wie dann gestern noch hierdurch und bey der Stadt vordrey sehr viel Stücke / und über 100. Munitions-Karren ins Lager / doch mehrentheils jenseits / gefahren / welches heut noch continuiret.

**Hamburg / vom 5. dito.**

**D**ie heut eingelauffene Englische Brieffe von 7. Posten ersetzen einiger massen die bisherige Sterilität in denen Novellen / selbige melden unter andern / daß daselbst grosse Trouillen unter der Geistlichkeit seyn / indem die Bischöffe und Presbyterianer ein jeder Theil seiner Parthey stark vorstehet / und den Sieg davon zu tragen gedencken / weil aber die Presbyterianer als die stärcksten des Königes Assistence genießen / so scheint es wol / als ob die Bischöfliche Würde unter liegen müssen; es dürffte solches viel Troublen nach sich ziehen / und viel Mühe kosten / ehe solches broggelegt wird. Des Rdaiges Mignon / der Lord Wentings auwamehr Graf von Vortland / welchen man unlängst schon todt gesagt / ledet zwar annoch; es ist aber derselbe / wegen seiner Dregucit bey dem ganzen Englisch. u. Adel tödtlich verhaßet / und ist fast jederman wider ihn; indessen schücket ihn zwar des Königes hohe Authorität / man fürchtet aber / daß es in die Harre kein gut thun werde. Die Englische Armee / so der Rde nach / nach Irland destiniret ist / liegt bey Chester in die Quartier / und ist effective 26000. Mann stark / zu Pferde und zu Fusse. Der Marschal de Schomberg künde in provincen das Comand. darüber anzutreten / and würde der König vor Ausbruch derselben solche noch erst durch die Munsterung passiren lassen / wornach es sich bald außern wird / wohin der March eigentlich gehen soll. Des Königs Jacobi Declaration / so er in Engelland hin und wieder divulgiren lassen / und deswegen schon eine gute Anzahl gefänglich eingezogen worden; ist voller Inpresiones wider König William / und verheisset einen General / Perdon allen denen / welche die Waffen vor ihm / gegen William aufnehmen werden / und daß er in kurzer Zeit selbst persönlich mit einer guten Armee in Engelland überkommen / den Usurpateur vertreiben / und sie von seiner angemassen Herrschaft und Gewalt befreien wolle. Vom Französichen Hofe vernimmt man ins fast nichts / und hält sich derselbe sehr eingezogen / weil an statt der sonst gewöhnlichen Divertissements die Zeit mit Rahtschlagungen fast täglich passiret wird / und ist aus allen abzunehmen / daß solche Krone nie mehr als 130 bedängiget gewesen seyn müsse. Es hat heute eine grosse Alteration an der Bdrse verursacht / daß die Englische unsere aus Frankreich kommende Schiffe anhalten / und in ihre Haven auffbringen lassen.

**Haag / vom 11. Jul. ff. n.**

**I**n heutigen Rotterdammer Börsmann hat man / daß daselbst eine Englische Advis. Jagt ankommen / welche mitgebracht / daß die Holländische und Englische Schiffs. Flotte in 85. Seegeln Segel gemacht / und eine Squadre der Mittelländischen See recontriret / so durch den Strotodi Sibrattar segelt / auff die Spanische Flotte Dessen gemacht und gekreuzet / von den Unsrigen

serigen aber nachgesetzt und angesprenget / so daß der Französische Vice-Admiral in Grund geschossen / und 6. a 7. andere sehr beschädiget worden / daß sie mit genauer Noth / sich mit den übrigen Schiffen verstreuet / kaum nach London / Brest / oder Marsilien salviren können / würden aber annoch von der Flotte verfolgt; der Allirten Schiffe wären zwar auch theils beschädiget / doch keines zu Grunde gangen / von welcher glücklichen Action man aus der Flotte mit nächster Post einen vollen Bericht einwarten wird. Aus London wird dieser Zeit geschrieben / daß der König Wilhelmus und seine Königl. Gemahlin selbst aus Frankreich gewarnet worden / daß eine Anzahl Meuchel-Mörder und vergallerte Commissarien aus Frankreich und Irland nach London abgefertiget / so wichtige Anschläge obhanden hätten über den König Wilhelmum / als hat das Parlament eine Bill ablesen lassen / auff solche gute Achtung zu geben / keinen Unbekandten noch Catholischen unbefucht zu beherbergen / und wer solcher Befellen einen verkundschaffen würde / 1000. Pfund Sterlinge genießen soll; nichts des strominder haben es die Meuchel-Mörder bereits so weit practisiret / daß der König zu beygebrachtener vergifteten Speisen in Todes-Gefahr gerathen / aber durch göttlichen Beystand und gute Aufsicht der Doctoren seynd Ihr. Königl. Majestät conserviret / und in etwas genesen; nunmehr aber ist die Verordnung gestellet / daß die Speisen des Königs und Getränke von den 6. Vornehmsten in der Regierung müssen gekostet werden / ehe der König oder Königin etwas davon geneußt / zudem auch eine stetige Wacht von 300. Persohnen um den König Wache hält / damit derselben kein plötzlicher Unfall betreffe; solche Meuchel-Mörder aber hatte man bereits bey 50. eingezogen / welche zum Theil bey dem Examine / wunderliche Sachen entdecken / davon künfftig ein mehrers.

Wien / vom 10. dito. st. n.

**H**err General Subtani / welcher sich allhier befunden / und von Ihr. Eminenz / Cardinal Bonvisio / 8000 Rthl. empfangen / ist am Donnerstag gegen Carischa abgereiset / selbige Blocquade zu regaliren / und dann mit einigen von Seinigen zur Haupt-Armee zu gehen. Von der Armee aus Servien ist über jüngstes anders nichts eingelassen / als daß gemeldet wird / daß in Asia unter den Vater des Sienghen Bassa die Rebelliones sehr zunehmen. Ingleichen daß sich zu Constantinopel eine starke Parthey / welche des abgesetzten Sultans Sohn Parthey halten / herfür thue / und machten selbige diesen Prätext / man solle den Groß-Bezier von seiner Charge absetzen. Indessen ist Herr Graf von Wallenstein vor etlichen Tagen durch Engelland in Spanien abgereiset / um die Condolenz und Gratulations-Complimenten im Nahmen Ihr. Käyserl. Majest. bey selbigem Hof abzulegen. Aus Ober-ungarn kömmt / daß Hr. Obrister Corbelli / auff Ordre des Hn. Genr. Appermont / aufferhaltene Kundschafft / wie sich der Commandant von Feghetator zu einer Hochzeit nach Sena begeben / auch andere starke Partheyen die Contributiones einzufodern auff die Dörffer gesandt / und kaum 40. Mann bewehrte in gedachten Ort seyn / mit 100. Husanischen / vielen Husaren und Heyducken nebst den Hondolischen recht gegen berührten Ort losgangen / und den Feind darin ohne Attaque zur Ubergab gezwungen / und die Guarison / sammt Weib und Kind / Sack und Pack nacher Sena mit 30. Wagen begleitet / den Ort aber mit 40. Husaren 35. Räjen / so mit Weib und Kind alda bleiben / und 150. Heyducken besetzt. Gestern ist die Resolution herankommen / daß sich alle Frankosen auff gesetzten Termin von etlichen Tagen von hier retiriren müssen.

E R D E.